



**weed**

# **(B)ALL AROUND THE WORLD**

Unterrichtsmaterial  
zu Fairen Bällen



**04-07**

Wo kommt mein Ball her?  
Die Wertschöpfungskette eines Balles

**08**

Ein Tag in der Ballfabrik in Sialkot in Pakistan

**10-13**

On step forward  
In der Ballproduktion

**14**

Wer ist WEED?





# RUND UM FAIR

## Können wir die Sportindustrie gerechter gestalten?

---

Sehr geehrte Lehrende, sehr geehrte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit,

dieses Methodenheft erscheint als Begleitmaterial zur Berliner Kampagne „Berliner Sport – rund um fair“, die sich seit dem Jahr 2016 für mehr faire Bälle auf den Sportplätzen – und Hallen in der Hauptstadt einsetzt. Seitdem wurde das Thema auf zahlreichen Sportveranstaltungen präsentiert, Testspiele mit fairen Bällen durchgeführt und Workshops mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt, um sie für Fairness in der Produktion zu sensibilisieren. Einen Teil dieser Methoden aus dem Globalen Lernen über die Wertschöpfungskette von Sportbällen (und anderen Sportartikeln) und deren Auswirkungen auf Arbeitsrechte v.a. in Pakistan möchten wir in dieser Broschüre vorstellen.

Die Wertschöpfungskette von Sportartikeln u.a. Bällen und Sportbekleidung ist geprägt von Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen. Am Ende profitieren in der Regel die großen Unternehmen, Hersteller und Händler. Diese Problematik zieht sich durch das gesamte Segment, kommt aber besonders im untersten Preissegment zu schlimmsten Ausprägungen. Sportartikel werden vermehrt auf dem asiatischen Kontinent gefertigt, Pakistan, Indien und China gehören dabei zu den Hauptproduktionsländern.

In diesem Heft werden einige Methoden aus dem globalen Lernen direkt auf die Wertschöpfungskette von Sportartikeln bezogen. Sie lassen sich miteinander kombinieren oder Einzelnen einsetzen. Sie richten sich vornehmlich an die Jahrgangsstufen 4 bis 9. Wenn Sie weitere inhaltliche Informationen zu dem Thema wünschen, dann nutzen Sie das Heft „(B)ALL Around the world – can we fair it?“ – Spielregeln für die Sportartikelindustrie – Hintergründe zu Arbeitsbedingungen in der Ballproduktion

Wir wünschen viel Erfolg und Freude beim Einsetzen der Methoden.

[www.berlinersport-fair.com](http://www.berlinersport-fair.com)



## WO KOMMT MEIN BALL HER?

<b>ALTER</b>	ab ca. 8 Jahren
<b>ZEIT</b>	30–60 min, je nach Vorkenntnissen der Teilnehmenden
<b>MATERIAL</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>· Weltkarte (z.B. Weltkarte „Perspektiven wechseln“ von Engagement Global, kann unter <a href="mailto:weltkarte@engagement-global.de">weltkarte@engagement-global.de</a> bestellt werden)</li><li>· unterschiedliche (Sport) -bälle (können z.B. von den Teilnehmenden mitgebracht werden)</li><li>· Kärtchen für Stationen (siehe Kopiervorlagen, die auf der Weltkarte verortet werden)</li><li>· Moderationskarten und Stifte</li><li>· Bilder aus der Produktion im Onlineartikel „Die Ballmacher von Sialkot“ (Der Spiegel, März 2010)</li><li>· Bilder aus der fairen Produktion über die Firma BadBoyz</li></ul>
<b>IDEE</b>	Durch eigene Vorkenntnisse oder z.B. Informationen, die z.B. auf Bällen stehen erarbeiten die Teilnehmenden die Wertschöpfungskette, ggf. kann auch vorher Zeit zur Recherche gegeben werden.
<b>ZIEL</b>	Erkennen, dass der Ball ein Produkt der Globalisierung ist, Erläuterung des Begriffs „Lieferkette“ evtl. „Wertschöpfungskette“, je nach Alter. Benennen können in welchen Ländern die Wertschöpfung stattfindet. Erkennen, dass die Arbeitsbedingungen sich je nach Land unterscheiden.
<b>ABLAUF</b>	<p>Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern wird ein Schaubild erstellt, das am Ende die Lieferkette von Sportbällen aufzeigt, wobei die einzelnen Stationen jeweils auch geografisch verortet werden auf der Weltkarte.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>· Auslegen der Weltkarte und Gespräch darüber - jüngere Schülerinnen und Schüler können dazu befragt werden wo Deutschland liegt und ob sie Entfernungen benennen können (z.B. „in Teil meiner Familie wohnt in Korea, dahin braucht man xy Stunden mit dem Flugzeug“). Ältere Teilnehmende mit der Karte Peters Projektion konfrontieren, die von sich aus Fragen aufwirft</li><li>· Die Teilnehmenden werden aufgefordert, gemeinsam zu erarbeiten, welche Stationen es bei der Herstellung von Sportbällen gibt. Sie werden dabei auf folgende Stationen hingeleitet:<ul style="list-style-type: none"><li>› Entwicklung</li><li>› Abbau und Verarbeitung von Rohstoffen</li><li>› Produktion</li><li>› Verkauf und Nutzung</li></ul></li><li>· Gemeinsam werden zu allen Stationen die Symbolkärtchen auf der Weltkarte verortet und dabei über die jeweilige Station gesprochen (Informationen siehe unten, Kopiervorlagen anbei).</li><li>· Das Schaubild kann am Ende mit weiteren Informationen ergänzt werden, z.B. zum Thema „Fairer Handel“. Was garantiert dieser? Was kann man an der Lieferkette verbessern?</li></ul>

## 1. STATION: ENTWICKLUNG

Zu den bekanntesten Herstellern von Fußbällen gehören Adidas, Nike oder Puma. Die Markenfirmen sind hauptsächlich für die Entwicklung, das Marketing und den Verkauf zuständig und haben ihren Hauptsitz hauptsächlich in Europa und USA.

**Die Adidas AG** mit Sitz in Herzogenaurach (Süddeutschland) ist ein deutscher Sportartikelhersteller mit den Marken Adidas, Reebok (Übernahme, Sitz USA) und TaylorMade (Golfartikel, Sitz USA). Der Konzern gilt nach Nike als der zweitgrößte Sportartikelhersteller der Welt.

**Mitarbeiter 57.016 (2017)**

**Umsatz 21,915 Mrd. Euro (2017)**

Adidas AG

**Nike Inc.** ist ein 1964 bzw. 1971 gegründeter, international tätiger, US-amerikanischer Sportartikelanbieter. Sein Firmensitz ist Beaverton im US-Bundesstaat Oregon. Nike ist seit 1989 weltweit führender Sportartikelanbieter.

**Mitarbeiter 76.821 (2018)**

**Umsatz 34,35 Mrd. US-Dollar (2017)**

Nike Inc.

**Puma SE** mit Sitz in Herzogenaurach (Süddeutschland) ist ein Sportartikelanbieter und Hersteller von Schuhen, Textilien und Accessoires. Die Puma SE befindet sich (Ende 2013) zu 86 % im Besitz des französischen Konzerns Kering. Puma ist neben Adidas und Nike einer der weltweit größten Sportartikelhersteller.

**Mitarbeiter 11.389 (2017)**

**Umsatz 4,135 Mrd. Euro (2017)**

Puma SE

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Hersteller von Bällen im unteren Preissegment und Werbebälle, die vor allem im Rahmen von internationalen Wettbewerben wie z.B. von Weltmeisterschaften, kostenlos/-günstig verteilt werden.

## 2. STATION: ABBAU UND VERARBEITUNG VON ROHSTOFFEN

Bälle, insbesondere Fußbälle, müssen äußerst robust sein, schließlich werden sie während des Spiels getreten, landen auf dem Rasen oder knallen mit hoher Geschwindigkeit an den Torpfosten. Aus diesem Grund werden für Bälle, die auch im Spielbetrieb eingesetzt werden, sehr robuste und hochwertige Materialien eingesetzt. Früher gab es ausschließlich Bälle aus Leder. Im Inneren befand sich eine Schweineblase, die mit Luft gefüllt war. Doch die Lederbälle waren schlecht oder gar nicht imprägniert, so dass schnell Feuchtigkeit in den Ball einzog und das Spielgerät dadurch schwerer wurde.

1986 mit dem Anpfiff der WM in Mexiko wurde der erste vollsynthetische Fußball aus Kunstleder vorgestellt. Die gute alte Lederkugel hatte ausgedient. Kunststoff erhöht seitdem die Strapazierfähigkeit moderner Bälle und reduziert deren Wasseraufnahme drastisch. Ein Grund: Polyurethan. Das Material wurde 1937 von dem deutschen Chemiker Otto Bayer entwickelt und steckt unter anderem auch in Autositzen, Matratzen, Kühlschränken, Schuhen und vielen weiteren Sportartikeln.

Die Entwicklung  
des Balles

Fußbälle aus  
Kunststoff

### Material moderner Bälle

Wer bei Fußbällen also noch an Leder denkt, liegt falsch. Die in Pakistan hergestellten (Fuß-) Bälle bestehen zu 90 Prozent aus Kunstleder. Dabei werden unterschiedlichste Sorten von PU (Polyurethan) oder PVC (Polyvinylchlorid) anstelle von Leder eingesetzt. Die Ausgangsmaterialien werden in der Regel aus Erdöl gewonnen, könnten aber auch aus pflanzlichen Rohstoffen hergestellt werden, z. B. aus Kartoffeln, Mais oder Zuckerrüben. Dabei ist PVC ein problematischer Stoff, denn beim Verbrennen kann das gefährliche Umweltgift Dioxin entstehen. PVC ist vor allem bei preiswerten Bällen in Gebrauch. Für qualitativ hochwertige Bälle wird ausschließlich PU (Polyurethan) verwendet. Ein Material, das sich nicht nur durch höhere Umweltverträglichkeit als PVC auszeichnet, sondern auch durch bessere Materialqualitäten. PU-Bälle sind langlebiger und haben bessere Spieleigenschaften als solche aus PVC.

### Wertschöpfung

Weil die hochwertigen Kunststoffe ausschließlich aus dem Ausland nach Pakistan importiert werden und etwa ein Drittel der gesamten Entstehungskosten eines Balles allein ausmachen, liegt der pakistanische Wertschöpfungsanteil bei Qualitätsbällen deutlich niedriger als bei den einfacheren und billigeren Bällen. Seit 2006 stellen die neuen Bälle wie auch der offizielle WM-Spielball ‚Telstar‘ von Adidas die pakistanische Ballindustrie vor neue Herausforderungen: diese Bälle werden nicht mehr genäht, sondern maschinell geklebt.

### Herkunft des PVC und PU

Die Länder, aus welchen PVC und PU für die Bälle hauptsächlich stammen, sind: China, Indien, Pakistan. Der Rohstoff Erdöl wird z.B. in Dubai, den Arabischen Emiraten, Russland etc. gewonnen.

### Verlagerung der Produktion von Europa nach Asien

#### 3. STATION: PRODUKTION

Bis Anfang der 1980er Jahre wurden Bälle in Europa gefertigt. Mit Umstieg von Leder auf synthetische Materialien Ende der 1980er findet die Herstellung von Materialien und Bällen hauptsächlich in Asien statt, Deutschland importiert etwa seit Ende der 1970er Jahre aus Pakistan, wo die Waben der Bälle mit der Hand zusammen genäht werden. Die Qualität handgenähter Bälle ist, auch heute noch, sehr hochwertig. Neben den handvernähten Bällen gibt es heute noch maschinell vernähte oder thermoverklebte Bälle, sowie Hybridbälle, die aus einem Mix der Herstellungsverfahren bestehen. Sialkot (im Nordosten Pakistans) ist „Welthauptstadt“ der Fußballproduktion: Knapp 700 Hersteller produzieren jährlich etwa 40 – 60 Millionen Fußbälle (alle großen Hersteller kaufen in Pakistan) Pro Monat werden 2,5 Millionen Bälle in Pakistan hergestellt, das entspricht etwa 75 % der weltweit verkauften Fußbälle. Hersteller wie z.B. Adidas kaufen Bälle für 5,00 bis 10,00 € das Stück ein.

### Geklebte Bälle aus China

China ist inzwischen größter Exporteur geklebter Bälle, weitere wichtige Produktionsländer sind Indien, Thailand und Vietnam.

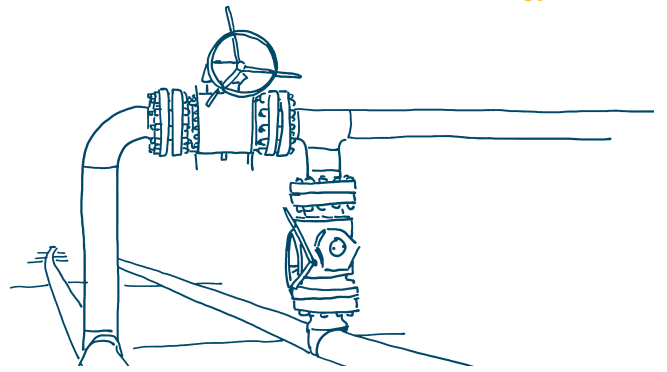
#### 4. STATION: VERKAUF UND NUTZUNG

Nach der Produktion landen die Bälle in Sportgeschäften und werden weltweit verkauft und genutzt. Dabei werden, je nach Region, unterschiedliche Sportarten gespielt. Ein Grund für den Fokus der unterschiedlichen Länder auf eine bestimmte Ballsportart ist z.B. die Kolonialisierung oder aber auch das Equipment, welches für eine Sportart benötigt wird. Bei Fußball z.B. reichen für ein Spiel mit 22 Personen ein Ball und eine große Fläche. Verkauf und Nutzung von Bällen findet weltweit statt.

### Weltweite Nutzung



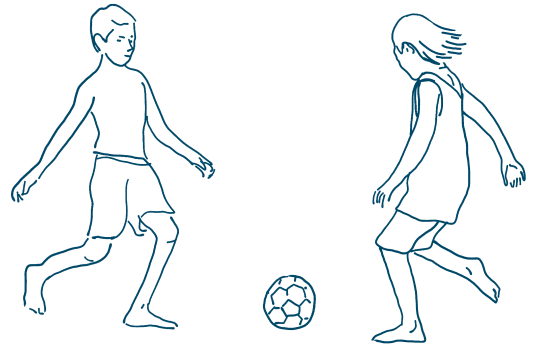
ENTWICKLUNG



ABBAU & VERARBEITUNG  
VON ROHSTOFFEN



PRODUKTION  
DER BÄLLE



VERKAUF & NUTZUNG

ENTWICKLUNG



ABBAU & VERARBEITUNG VON ROHSTOFFEN



PRODUKTION DER BÄLLE



VERKAUF & NUTZUNG



## EIN TAG IN DER BALLFABRIK IN SIALKOT IN PAKISTAN

- ALTER** ab 8 Jahren
- ZEIT** 20–30 min
- MATERIAL**
- Arbeitsalltag als Karten (s. Kopiervorlage)
  - Moderationskarten und Stifte
- IDEE** Teilnehmende lernen das Arbeitsleben in Pakistan kennen, vergleichen diesen mit dem Arbeitsleben in Deutschland, z.B. durch Erfahrungen aus dem Familienkreis
- ZIEL** Einführung in das Thema Arbeitsalltag und Arbeitsrechte sowie „Leben hier und anderswo“ – durch Vergleich der Situation der Arbeitenden in Pakistan mit dem Arbeitsleben in Deutschland/Europa.
- ABLAUF**
- Die Aussagen der Näherin bzw. des Nähers werden geordnet, so dass eine Art Tagesablauf entsteht. Dies kann entweder in Kleingruppen passieren oder indem alle Teilnehmenden eine Karte bekommen und sie nacheinander vorlesen und anlegen. Dafür eignet sich ein Stuhlkreis bei dem die Karten in die Mitte gelegt werden. Für Ergänzungen beim Schaubild, wie z.B. Arbeitsrechte der ILO, können Moderationskarten extra beschrieben werden.
  - Danach wird mit allen darüber gesprochen, wie der Arbeitsalltag der Eltern im Vergleich dazu ist. Dafür helfen Leitfragen:
    - › Wann gehen Eure Eltern/Erwachsene aus eurem Umfeld morgens los und wie lange arbeiten Eure Eltern?
    - › Kommen sie jeden Tag nach Hause oder bleiben sie auch mal länger weg?
    - › Wieviel Tage der Woche arbeiten sie?
    - › Gibt es viele Tage, wo sie länger arbeiten?
    - › Was passiert, wenn Ihr oder Eure Eltern krank sind?
    - › Müsst Ihr zu Hause mitarbeiten oder habt Ihr einen anderen Job?
    - › Dürft Ihr das Geld dafür behalten oder gebt Ihr Euren Eltern etwas ab?
    - › Ergebnisse können notiert und dem Tagesablauf ergänzt werden
  - Optional: die Methode lässt sich z.B. zum Thema Arbeitsrecht (Normen der ILO) ergänzen. Die Ideen der Teilnehmenden werden ebenfalls auf Moderationskarten notiert und dem Bild hinzugefügt.
    - › Welche Rechte haben Arbeitnehmerinnen und -nehmer?
    - › Was genau bedeuten sie im Alltag?
    - › Können Verletzungen der Rechte auch in Deutschland oder Europa passieren?

### DIE KERNARBEITSNORMEN DER INTERNATIONAL LABOR ORGANISATION (ILO):

- Das Recht sich für Arbeit frei zu entscheiden
- Das Recht auf Nichtdiskriminierung
- Gesetzlich festgelegte und keine Überlagen Arbeitszeiten
- Abschluss eines Arbeitsvertrages
- Recht auf Gleichheit des Entgeltes für Frauen und Männer
- Das Recht einer Gewerkschaft beizutreten
- Keine ausbeuterische Kinderarbeit
- Arbeit unter sicheren und gesunden Bedingungen
- Existenzsichernde Löhne



In der **FABRIK** in der ich arbeite werden **BÄLLE HERGESTELLT**.

**AN EINEM** guten **TAG SCHAFFE** ich **BIS ZU 6 BÄLLE ZUSAMMENZUNÄHEN**, dann habe ich mehr als 9 Stunden gearbeitet.

**ICH STEHE** morgens **VOR 6:00 UHR AUF**, verlasse dann das Haus, frühstücke unterwegs und nehme den Bus zur Arbeit.

**MEINE HÄNDE SCHMERZEN OFT**, da ich viel Kraft aufwenden muss, um die Nähte zusammenzuziehen.

Um **8:00 UHR BEGINNT MEINE ARBEIT** in der Fabrik.

**UM 12:30 UHR** können wir nur eine **KURZE MITTAGSPAUSE** machen, um schnell wieder an die Arbeit zu gehen.

Für das **ZUSAMMENNÄHEN** eines Fussballs brauche ich **90 MINUTEN**, das sind 680 Stiche.

**MEINE FRAU NÄHT AUCH FUSSBÄLLE** zusammen, sie arbeitet aber von zu Hause aus und trifft sich mit anderen Frauen. Manchmal helfen meine zwei Kinder mit.

An **EINEM BALL VERDIENE ICH** selten mehr als **60 CENT**.

**DAS GELD**, das ich für meine Arbeit bekomme **REICHT KAUM**, um meine Familie zu ernähren.

**DAS POLIERMITTEL**, womit ich den fertigen Fußball zum Glänzen bringe, **BRENNT IN MEINEN AUGEN**.

Vor großen Sportveranstaltungen wie der **WM** oder **EM MÜSSEN ALLE ÜBERSTUNDEN MACHEN**.

Regelmäßig wird die **FABRIK** kontrolliert, ob hier **KINDER ARBEITEN**.

Wenn ich am Abend nach Hause komme, dann **SCHMERZEN** nicht nur **MEINE HÄNDE**, sondern oft auch **MEIN RÜCKEN** durch die ewig gleiche Haltung.

**UM 20:00 Uhr** fahre ich mit dem Bus wieder **NACH HAUSE** zu meiner Familie.

Ich habe **EINEN TAG IN DER WOCHE FREI**.

## ONE STEP FORWARD

**Dieses Spiel ist eine Methode aus der Menschenrechtsbildung, in diesem Heft ist sie insbesondere auf die Themen „Sport“ und „Bälle“ fokussiert**

- ALTER** ab 11 Jahren
- ZEIT** ca. 60 min
- MATERIAL**
- Rollenkärtchen pro Schülerin/Schüler (s. Kopiervorlage)
  - Aussagen
  - Diskussionsfragen für die drei Gruppen (s. Kopiervorlage)
  - Flipchart-Papier und Stifte
- IDEE** Teilnehmenden versetzen sich in neue Rollen
- ZIEL** Soziales Lernen – Unterschiede werden sichtbar und erlebbar gemacht, in der Diskussion werden die Themen „Privilegien“, „soziale Ungerechtigkeit“, „Diskriminierung“, „Ausgrenzung“; aber auch „Solidarität“, „Integration“ und Handlungsmöglichkeiten besprochen. Gemeinsam erarbeitet man, warum Menschen ausgegrenzt werden, u.a. Herkunft, Einkommen, Geschlecht, Bildung, Hautfarbe, Religiöse Zugehörigkeit.
- ABLAUF**
- Alle Teilnehmenden erhalten ein Rollenkärtchen und bekommen Zeit, sich in die Rolle reinzudenken und Rückfragen dazu zu stellen. Sie sollen sich möglichst noch nicht miteinander austauschen. Sie bekommen den Hinweis, dass sie auch das Geschlecht der Person einnehmen sollen, wie es auf dem Kärtchen steht. Wenn sie etwas nicht wissen über eine Rolle, dürfen sie auch ihrer Fantasie freien Lauf lassen.
  - Die Teilnehmenden stellen sich nebeneinander in einer Linie auf, so, dass sie vor sich genug Platz haben, vorwärts zu gehen.
  - Nacheinander werden die unten stehenden Aussagen vorgelesen und immer, wenn eine Schülerin oder ein Schüler für sich selbst die Frage mit „Ja“ beantworten kann, geht er oder sie einen Schritt nach vorne.
  - Wenn alle Fragen gestellt wurden, werden die Teilnehmenden aufgefordert, noch eine Weile stehen zu bleiben. Die Vorderen können sich umdrehen, um ein besseres Bild der Situation hinter sich zu sehen. Hier kann man schon einmal fragen, wie es sich z.B. anfühlt, an dieser Stelle zu stehen.
  - Nun bilden die Teilnehmenden drei Gruppen: „Zurückgebliebene“, „Mittelfeld“, „Voranschreitende“. Sie setzen sich als Kleingruppe zusammen und erhalten die unten stehenden Fragekarten, die sie gemeinsam durchgehen. Sie können dazu auch ein Flipchart-Blatt beschriften (ca. 20 Minuten).
  - Alle kommen wieder in der großen Gruppe zusammen. Die einzelnen Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor und, wenn Zeit ist, welche Charaktere sie waren.
  - In der anschließenden Diskussion können folgende Leitfragen genutzt werden:
    - › Was sind Ursachen für Ausgrenzung?
    - › Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es?
    - › Wonach habt Ihr die Eigenschaften Eurer Rolle bestimmt? Welche Bilder habt Ihr dafür aus den Medien verwendet und entsprechen sie der Realität?

**DU KANNST**  
deine Ausbildung, Studium oder Arbeit  
**FREI WÄHLEN.**

Du hast **KEINE ANGST**,  
in eine **POLIZEIKONTROLLE** zu geraten.

**DU WIRST NICHT DISKRIMINIERT**  
in Arbeit, Schule oder Verein.

**DU KANNST SPORT MACHEN**,  
mit wem und wann immer Du willst.

Du hast das Gefühl,  
**ANERKANNT** und **RESPEKTIERT ZU WERDEN.**

Du oder Deine Eltern können  
**SOZIALHILFE BEANTRAGEN**,  
wenn sie nicht die Arbeit verlieren sollten.

Du kannst Dich **FREI** in Deinem Land **BEWEGEN.**

Du kannst in den **URLAUB FAHREN**, weil Du und  
Deine Familie genug Geld haben.

**DU HAST ABITUR** oder kannst es machen,  
wenn Du möchtest.

Du kannst, wenn Du möchtest, ins **KINO**  
gehen oder mit Deinen Freunden **EIS ESSEN**,  
**WAS TRINKEN GEHEN.**

**DU KANNST DEINE FAMILIE UND FREUNDE**  
**TREFFEN**, wann immer Du möchtest.

Du kannst Dich, wenn Du willst, nach der  
**NEUESTEN MODE KLEIDEN.**

Du und Deine Familie  
**KÖNNEN SICH ALLES LEISTEN**,  
was ihr zum Leben braucht.

Du kannst Dich auch **IN DER DUNKELHEIT FREI**  
**BEWEGEN**, wenn Du z.B. spät abends nach Hause  
kommst.

Du hast ein **EIGENES ZIMMER** zu Hause.

Du hast **NIE** das Gefühl,  
**AUSGEGRENZT ZU WERDEN.**

Du bist **BALLDESIGNER**,  
43 Jahre alt und verheiratet. Du arbeitest für  
adidas und entwickelst Bälle mit noch präziseren  
Spieleigenschaften.  
Du lebst in **DEUTSCHLAND**.

Du bist **BAUARBEITER**,  
28 Jahre alt, verheiratet und hast 1 Kind.  
Du kommst eigentlich aus Nepal, aber beim  
Stadionbau in Dubai verdienst Du mehr  
Du lebst in **DUBAI**.

Du bist **WERBE-DESIGNERIN**,  
37 Jahre alt und lebst mit Partner und Kind  
zusammen.  
Du entwickelst Werbekampagnen für Nike.  
Du lebst in den **USA**.

Du bist **NÄHERIN**,  
22 Jahre alt und hast ein Kind.  
Du nähst gerade vor allem Sportkleidung, auch  
Fußballtrikots. Du lebst in **VIETNAM**.

Du bist **VERKÄUFERIN**,  
29 Jahre alt und hast ein Kind.  
Du bist getrennt von Deinem Mann. Du verkaufst  
Sportsachen in einem Kaufhaus.  
Du lebst in **DEUTSCHLAND**.

Du bist **TRAINER**,  
45 Jahre alt und Dein Verein ist gerade in der  
Bundesliga aufgestiegen. Du bist verheiratet und  
hast 2 Kinder. Du lebst in **DEUTSCHLAND**.

Du bist **HAUSMEISTER**,  
57 Jahre alt und hast 2 Enkelkinder.  
Du kümmerst Dich um eine Schule mit Sporthalle.  
Du lebst in **DEUTSCHLAND**.

Du bist **SCHIEDSRICHTERIN**, 39 Jahre alt und  
leitest auch Profifußballspiele im Männerbereich.  
Du hast einen Partner, aber keine Kinder.  
Du lebst in **DEUTSCHLAND**.

Du bist **MANAGERIN**,  
42 Jahre alt und arbeitest für einen Konzern,  
der Sportkleidung herstellt. Du lebst mit  
Deinem Partner, siehst ihn aber selten wegen den  
Dienstreisen. Du lebst in **DEUTSCHLAND**.

Du bist **SCHÜLER**,  
10 Jahre alt und spielst gerne Fußball. Du träumst  
davon, ein berühmter Fußballer zu werden, damit  
Du für Deine Familie Geld verdienen kannst.  
Du lebst in **KAMERUN**.

Du bist **MANAGER**,  
51 Jahre alt und arbeitest für einen Bundesliga-  
Verein. Deine 2 Kinder siehst Du selten, weil Du  
so viel unterwegs bist.  
Du lebst in **DEUTSCHLAND**.

Du bist **SCHÜLERIN**, 12 Jahre alt und hast ein  
großes Talent im Fußball.  
Deine Eltern wollen, dass Du lieber einen anderen  
Sport machst, der besser zu Mädchen passt.  
Du lebst in **DEUTSCHLAND**.

Du bist **FABRIKBESITZER**,  
43 Jahre alt und stellst Bälle her. Dir geht es gut,  
aber Du hast lange Arbeitstage. Du bist verheiratet  
und hast 4 Kinder. Du lebst in **PAKISTAN**.

Du bist **SCHÜLERIN**, 11 Jahre alt und sitzt im  
Rollstuhl. Du hast viele Freunde in der Schule,  
aber nachmittags machen sie oft Sport und haben  
wenig Zeit für Dich. Du lebst in **DEUTSCHLAND**.

Du bist **HAUSFRAU**, 37 Jahre alt.  
Dein Mann hat ein gutes Einkommen,  
aber arbeitet sehr viel. Ihr habt 3 Kinder  
Du lebst in **PAKISTAN**.

## DIE GRUPPE ZURÜCKGEBLIEBENE

Bleibt bitte noch einen Moment in Euren Rollen und bildet eine Gruppe mit denen, die Euch am nächsten stehen. Stellt Euch erst einmal gemeinsam vor und sagt den anderen, wen Ihr spielt und was die Person kennzeichnet. Dann beantwortet gemeinsam folgende Fragen:

- Was könnte der Grund sein, dass Ihr nicht vorwärts gehen durftet?  
Warum durftet die anderen?
- Findet Ihr Punkte, die alle Eure Rollen gemeinsam haben?
- Wie habt Ihr Euch gefühlt, als alle anderen an Euch vorbeiziehen durften?
- Fühlt Ihr Euch ungerecht behandelt deswegen?
- Was könnte man tun, damit Ihr auch besser voran kommt?

## DIE GRUPPE MITTELFELD

Bleibt bitte noch einen Moment in Euren Rollen und bildet eine Gruppe mit denen, die Euch am nächsten stehen. Stellt Euch erst einmal gemeinsam vor und sagt den anderen, wen Ihr spielt und was die Person kennzeichnet. Dann beantwortet gemeinsam folgende Fragen:

- Was könnte der Grund sein, dass Ihr nicht vorwärts gehen durftet?  
Wann durftet Ihr vorwärts gehen?
- Findet Ihr Punkte, die alle Eure Rollen gemeinsam haben?
- Wie habt Ihr Euch gefühlt, als andere an Euch vorbeiziehen durften?
- Wie habt Ihr Euch gefühlt, als Ihr jemand hinter Euch lassen musstet?
- Fühlt Ihr Euch oder andere ungerecht behandelt deswegen?
- Was könnte man tun, damit Ihr und die anderen besser voran kommen?

## DIE GRUPPE VORANSCHREITENDE

Bleibt bitte noch einen Moment in Euren Rollen und bildet eine Gruppe mit denen, die Euch am nächsten stehen. Stellt Euch erst einmal gemeinsam vor und sagt den anderen, wen Ihr spielt und was die Person kennzeichnet. Dann beantwortet gemeinsam folgende Fragen:

- Warum durftet Ihr so oft nach vorne gehen?
- Findet Ihr Punkte, die alle Eure Rollen gemeinsam haben?
- Wie hat es sich angefühlt, an allen anderen vorbeiziehen zu dürfen?
- Fandet Ihr das gerecht?
- Was könnte man tun, damit alle gemeinsam nach vorne gehen dürfen?

## WER IST WEED?

**WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e. V.** wurde 1990 gegründet und ist eine unabhängige Nichtregierungsorganisation. Die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Globalisierung verlangen nach einer Wende in der Finanz-, Wirtschafts- und Umweltpolitik hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Tragfähigkeit.

**WEED** will dabei die Mitverantwortung der Industrienationen stärker ins Zentrum der Arbeit sozialer Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen rücken. Bei der Analyse lenkt **WEED** den Blick auf die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die relevanten Institutionen. Dabei erschöpft sich die Arbeit von **WEED** nicht in der Kritik an den Akteuren, sondern wir entwickeln auch Reformvorschläge und Alternativkonzepte.

**WEED** bietet für Schulen oder Jugendeinrichtung o.ä. auch Workshops zu unterschiedlichen Themen im Bereich von Arbeitsrechten und Wertschöpfungsketten an. Anfragen gerne an [globaleslernen@weed-online.org](mailto:globaleslernen@weed-online.org)

Mehr zu **WEED e. V.** und aktuelle Informationen zu unseren Arbeitsbereichen unter: [www.weed-online.org](http://www.weed-online.org)



**weed**

**WEED e. V. – World Economy, Ecology & Development**

Eldenaer Straße 60  
10247 Berlin  
Telefon: 030. 280 418 11  
E-Mail: [weed@weed-online.org](mailto:weed@weed-online.org)

# QUELLENVERZEICHNIS

Geschäftsberichte von Adidas, Nike und Puma SE  
Interviews mit Michael Jopp, Kampagne „Berliner Sport – Rund um Fair!“ und Robert Weber, Badboyz Ballfabrik, siehe auch Hintergrundbroschüre des Projektes  
[www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/globalisierung-in-pakistan-die-ballmacher-von-sialkot](http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/globalisierung-in-pakistan-die-ballmacher-von-sialkot)  
[www.dw.com/de/die-verlierer-der-wm-die-fußballnäher-aus-sialkot](http://www.dw.com/de/die-verlierer-der-wm-die-fußballnäher-aus-sialkot)  
[www.bpb.de/gesellschaft/sport/fussball-wm-2006/73640/woher-die-fussbaelle-kommen?](http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/fussball-wm-2006/73640/woher-die-fussbaelle-kommen?)  
[www.wm-ball.com](http://www.wm-ball.com)  
[www.ihre-chemie.de](http://www.ihre-chemie.de)  
[www.badboyzballfabrik.com](http://www.badboyzballfabrik.com)

# IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e. V.  
Eldenaer Straße 60, 10247 Berlin  
[www.weed-online.org](http://www.weed-online.org)

**AUTORINNEN** Katharina Debring, Almut Ihling & Nicole Hesse  
[globaleslernen@weed-online.org](mailto:globaleslernen@weed-online.org)

**URHEBER-RECHT** WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e. V.  
Entstanden im Projekt „Spielregeln – Schulen für Fairness in der Sportartikelindustrie“  
Projektlaufzeit 2018-2020  
Alle Rechte vorbehalten. Zitieren, Kopieren und/oder Vervielfältigung dieser Publikation oder Teile davon ist unter der Voraussetzung erlaubt, dass WEED vorab schriftlich informiert wird. Die Broschüre darf für den Unterricht genutzt und vervielfacht werden.

**GESTALTUNG** anders gestalten, Berlin und Jeannette Corneille, Köln

**DANKSAGUNG** Gefördert durch  mit Mitteln des  Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie  

„Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung - WEED e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.“

WEED e. V. erhält institutionelle Förderung von  und Basisförderung von 

Gefördert durch:  
 mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

  
Anstöße für soziale Bewegungen

